

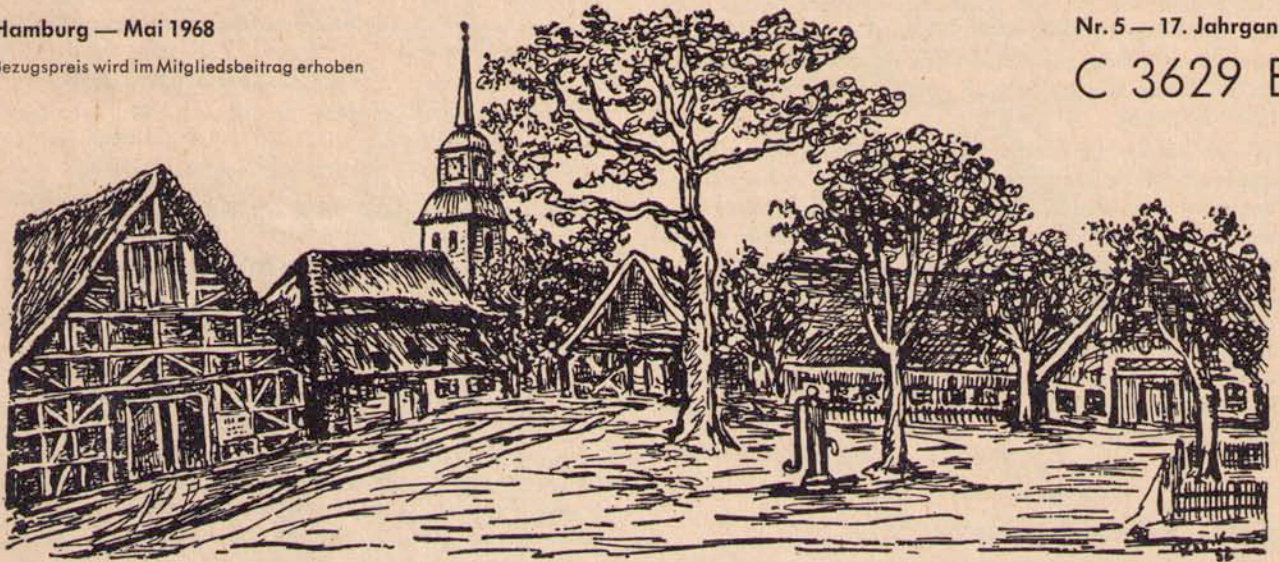
Der Heimatbote

Hamburg — Mai 1968

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben

Nr. 5 — 17. Jahrgang

C 3629 E



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e. V.

1. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32

2. Vorsitzender Wilhelm Rieger, Hamburg-Nienstedten, Brentanostraße 10, Telefon 82 77 77

Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 53/28174 Postscheckkonto: Hamburg Nr. 2038 50

Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

Muß das sein?

Hier geht es um Nienstedtener Belange und darum nimmt der Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. dazu mit folgenden Zeilen Stellung.

1. Öffentliche Bücherhalle Nienstedten

Von der vorgesehenen Verlegung der Öffentlichen Bücherhalle Rissen in Räume der „Haspa“ an der Wedeler Landstraße soll voraussichtlich die Bücherhalle Nienstedten betroffen werden. Es ist beabsichtigt, den Bücherbestand in Rissen zu ergänzen, und zwar aus dem Bestand der Bücherhalle Nienstedten. Dieses Vorhaben läßt vermuten, daß die Bücherhalle Nienstedten aufgelöst werden soll.

Eine Maßnahme, die nach der monatlichen Buchausleihe nicht vertretbar erscheint. Die vormalige Leiterin der Bücherhalle, Fräulein Brenske, hat es durch unermüdliche und intensive Werbung erreicht, daß die monatliche Buchausleihe auf einen Stand gebracht werden konnte, der in der Rangfolge der Öffentlichen Bücherhallen in den Elbvororten nicht an letzter Stelle steht. Wir wehren uns daher im Namen vieler Leser der Bücher dieser Bücherhalle energisch gegen eine eventuelle Auflösung derselben.

2. Ortsdienststelle Nienstedten

Wie verlautet, muß auch hier mit einer Auflösung beziehungsweise Verlegung eines Arbeitsgebietes der Ortsdienststelle gerechnet werden. In diesem Falle soll der

Abschnitt „Sozialhilfe“ betroffen werden. Infolge des starken Zuzuges in den Neubaugebieten Osdorf und Sülldorf-Iserbrook wächst die Zahl der Anträge auf den Gebieten der Sozialhilfe ständig, so daß organisatorische und personelle Veränderungen nicht mehr zu umgehen sind. Geplant ist, den Abschnitt „Sozialhilfe bei der Ortsdienststelle Nienstedten“ der Sozialabteilung beim Ortsamt Blankenese anzugliedern. Das würde für die zum überwiegenden Teil älteren Empfänger von Sozialhilfe einen beschwerlichen Weg nach Blankenese bedeuten, abgesehen davon, daß auch der persönliche Kontakt zu der Sachbearbeiterin verloren ginge. Gerade in Fragen der Sozialhilfe ist ein vertraulicher und persönlicher Kontakt von großem Wert.

Wir bitten daher aus vorliegenden Gründen die zuständigen Gremien dringend um Revision der eventuell geplanten Verlegung dieses Abschnittes! Vielleicht findet sich doch noch ein Weg, der beide Teile zufriedenstellt. Daß Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp, ein Gebiet, das baulich gesehen keine nennenswerten Flächen zur Erschließung mehr aufweisen kann, mit der anwachsenden Zahl der Bevölkerung der neu erschlossenen Gebiete in Osdorf, Sülldorf und Iserbrook nicht konkurrieren kann, ist erklärlich. Wir sehen aber nicht ein, daß auf Grund des Anwachsens der Bevölkerung in jenen Teilen man behördlicherseits Dienststellen in Nienstedten abziehen will. Hier müssen wir schon jetzt **mit Sicht auf weitere Entwicklungen** ein kräftiges Veto einlegen.

Der Vorstand

Und was tut sich sonst im Ort?

Wie wir erfahren, werden nach Genehmigung durch das Tiefbauamt folgende Arbeiten durchgeführt:

Neuanlage des Bürgersteiges vor der Schule Schulkamp. Wir freuen uns mit den Schulkindern dieser Schule über die Durchführung dieses Projektes. Der neu angelegte Bürgersteig rundet die Ansicht des ganzen Schulgebäudes im Schulkamp wohlgefällig ab und bietet den Schulkindern mehr Sicherheit.

Weiter werden die Parktaschen für die Autos in der Nienstedtener Straße bis Rupertistraße nunmehr in Angriff genommen. Eine Anordnung, die sich für den fließenden Verkehr bestens auswirken wird. In demselben Maße sollen in der Schliemannstraße in Hochkamp auch Stellplätze eingerichtet werden. Für diese Anordnungen dem Tiefbauamt herzlichen Dank. Der Neubau Ecke Georg-Bonne-Straße und Nienstedtener Straße geht kräftig voran. Er wird nach Fertigstellung dem Marktplatz mit ein neues Gesicht geben. Warten wir ab, wie sich diese Ecke dann dem Verkehr bietet.

Paul Jerichow

Betr. „Teufelsbrücke“

Mit nachfolgendem Schreiben antwortet Herr Erwin Lubitz, Verfasser des Aufsatzes „Die Flottbek und die Teufelsbrücke“ unter der Rubrik „Unsere Heimat — einst und jetzt“ in unserem Heimatboten auf das Schreiben von Herrn E. P. Lüders in Sachen „Teufelsbrücke“.

Die Schriftleitung

Sehr geehrter Herr Jerichow!

Die von Herrn E. P. Lüders an Sie gerichtete und im Heimatboten veröffentlichte Zuschrift (Nr. 4/1968), Teufelsbrücke betreffend, bedarf einer kurzen Ergänzung. Anlässlich der Suche nach dem verschwundenen **e** in Teufelsbrücke erklärte die Staatliche Pressestelle am 26. 4. 1958 u. a.: „... entstanden ist der Name (Teufelsbrück) **möglicherweise** (vom Verf. hervorgehoben) aus der Bezeichnung eines sehr schlecht beschaffenen Teils der **alten Heerstraße** ...“. Am 14. 9. 1961 stand im Hamburger Abendblatt zu lesen: „... Der Name ist **wahrscheinlich** (hervorgehoben v. Verf.) aus dem niederdeutschen „Düp“ entstanden und falsch verhochdeutsch ... aus Düpsbrück wurde Teufelsbrück.“ 1791 heißt es bei Adrian Bolten: „auf der Brücke, gemeinlich Teufelsbrücke genannt, ... 88 Häuser, wo eine steinerne Brücke über einen von Othmarschen kommenden Bach ...“ führt. Zu Teufelsbrücke bemerkte Bolten: Tremendi nominis pons, quem vocat diabolicum, wörtlich übersetzt: Die Brücke mit dem Namen des Zitterns, welche (man) die Teufelsbrücke nennt. Von einer Döp bei Teufelsbrücke meldet keine Akte und kein Hinweis.

Außer „Düp“ gab es noch die gemein-germanische Bezeichnung „Deep“ für Tiefe, so 1588 die Deep bei Bahrenfeld, 200 Jahre später eine Döp in Rissen, in Eidelstedt

eine Deepwisch und eine Döupwisch, in Schenefeld die Große und die Kleine Döp.

Nach 1870 erfand die aml. Kommission für Wasserschau für die Auen und Beken eigene Namen, auf daß man die Gewässer unterscheide. So bekam im Kirchspiel Nienstedten die eine Au den Namen Wedeler Au, die andere, die an Osdorf und an Schenefeld-Friedrichshulde vorbeifließt, den Namen Düpenau.

Freundliche Grüße!
Ihr
E. Lubitz

Die Staatliche Pressestelle Hamburg teilt mit:

Neuordnung der Sperrmüllabfuhr

Für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp jeweils der erste Montag im Monat.

Die Abfuhr von Sperrmüll und Gerümpel wird ab 1. Mai 1968 neu geordnet. Die Stadtreinigung wird deshalb neue Abfuhrpläne aufstellen, eine Benutzungsanweisung herausgeben und Vereinbarungen mit der Wirtschaftsvereinigung Alt- und Abfallstoffe e. V. treffen. Dies wurde in einer Pressekonferenz der Baubehörde am Mittwoch, 17. April, auf dem Betriebsplatz der Müllabfuhr am Bullerdeich bekanntgegeben.

Benutzungsanweisung

Die Baubehörde wird zur Unterrichtung der Bürger eine Benutzungsanweisung herausgeben. Sie soll dazu dienen,

- eine klare Trennung von Sperrmüll und Hausmüll zu erreichen,
- das Hinausstellen des Sperrmülls zu festgesetzten Zeiten sicherzustellen,
- Das Hinausstellen von Verpackungsmaterial und Fabrikationsrückständen aus Einzelhandel, Gewerbe und Industrie zu verhindern.

Zum Sperrmüll gehören nur Gegenstände, die nicht durch Zerlegen, Zerreißen oder Zerschneiden so zerkleinert werden können, daß sie als Hausmüll in den städtischen Müllgefäßen oder Müllpapiersäcken untergebracht werden können. Zum Sperrmüll gehören zum Beispiel Möbel, Kinderwagen, Rundfunkgeräte, Teppiche, Herde, Kühlschränke, Koffer, nicht dagegen Flaschen, Zeitungs- und Bücherpakete, Kartons und Verpackungsmaterial aller Art.

Sperrmüll darf nur am Abfuhrtag zwischen 6.45 und 7.15 Uhr hinausgestellt werden, frühestens jedoch, wenn die für das Hinausstellen verantwortliche Person die Wohnung morgens verläßt.

Grund der Neuorganisation

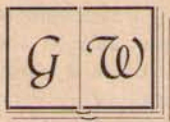
Die Menge des abzufahrenden Sperrmülls und Gerümpels ist von monatlich etwa 5000 cbm im Jahre 1963 auf etwa 35 000 cbm im Jahre 1967 gewachsen. Das hat zu einer ständig zunehmenden Verschmutzung der Straßen geführt.



CARL F. HIMSTEDT
K O H L E N · H E I Z Ö L E



Hamburg-Altona 1 · Bahrenfelder Kirchenweg 10 · Neuer Sammelruf 38 15 55



LEIHBUCHER

Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn

HAMBURG, NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

Diese Zunahme ist zu einem wesentlichen Teil dadurch entstanden, daß dem Sperrmüll etwa 30 Prozent Hausmüll beigefügt werden. Zur Straßenverschmutzung hat auch geführt, daß der Sperrmüll nicht am Abfuhrtage bis morgens 7 Uhr, sondern oft schon am Vorabend oder sogar schon am vorausgehenden Wochenende auf die Bürgersteige gestellt wird. Die Sperrmüllhaufen werden dann nachts durchwühlt. Eine zusätzliche Belastung der Sperrmüllabfuhr ist dadurch eingetreten, daß Einzelhandel, Gewerbe und Industrie große Mengen Verpackungsmaterial hinausstellen, obwohl die Sperrmüllabfuhr ausschließlich für private Haushaltungen bestimmt ist. Die Nichtbeachtung der Abfuhrtage hat der Stadtreinigung erhebliche Schwierigkeiten und zusätzliche Kosten verursacht.

Wer kann hier helfen?

Nachstehender Brief von Herrn Schlossermeister W. Foot, Hamburg 52, Hochrad 70, Telefon 82 10 83, ging bei uns ein. Wir veröffentlichen denselben gerne im Interesse der guten Sache und bitten um Beachtung.

Die Schriftleitung

An den

Bürgerverein Nienstedten-Kl.-Flottbek

2000 Hamburg 52

Quellentel 44

Als langjähriger Leser Ihres geschätzten Mitteilungsblattes bitte ich um Aufnahme untenstehenden Aufrufes in folgender Angelegenheit.

Von der Gartenbauabteilung habe ich den Auftrag, die Pfeiler des Eingangstores zum Jenisch-Park in der Baron-Voght-Straße in der ursprünglichen Ausführung mit den Lampen für die Mittelpfeiler und den Verzierungen für die Außenpfeiler zu versehen. Das Tor stand bis vor ein paar Jahren in der Holzvierte gegenüber dem Eingang zum Reemtsma-Park. Es war in Verbindung mit dem idyllischen Pförtnerhäuschen ein beliebtes Motiv für Bildner und Maler.

Hergestellt wurde es von der Firma „Ahlmann“ in Rendsburg. Meine Bemühungen um werkgerechte Zeichnungen dort wie auch beim Vorbesitzer, Herrn Freiherr von

Jenisch, waren ergebnislos. Auch das Denkmalschutzamt und die Bildstelle konnten mir nicht helfen. Zwar habe ich eine alte Postkarte aufgetrieben, die aber die Einzelheiten der Werkstücke nur sehr undeutlich wiedergibt. Als letzter Versuch bleibt mir nur noch ein Appell an unsere alteingesessenen Mitbürger.

Für Ihre Bemühungen im voraus dankend, verbleibe ich
mit freundlichem Gruß!
Wilh. Footh

Aufruf!

Für die originalgetreue Nachbildung der Lampen auf dem Eingangstor zum Jenisch-Park in der Baron-Voght-Straße wird ein Foto gesucht, auf dem die Konstruktion der Lampen noch gut zu erkennen ist. Das Tor stand bis vor ein paar Jahren noch in der Holzvierte gegenüber dem Reemtsma-Park und war in Verbindung mit dem idyllischen Pförtnerhäuschen ein beliebtes Motiv für Bildner und Maler. Das Foto wird nach Vergrößerung sofort zurückgegeben.

Berücksichtigen Sie bitte bei Bedarf

die Inserenten des Heimatblattes!

Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten,
Sozialrentner u. Hinterbliebenen
Ortsgruppe Osdorf



1. Vorsitzender: Hedwig Floeder
Hamburg-Nienstedten, Boothsweg 29
2. Vorsitzender: Hubertus Seifert
Hamburg-Altona 1, Friedensallee 263

Versammlung jeweils am 3. Dienstag im Monat, 20 Uhr, in „Stadt Hamburg“, Osdorf, Osdorfer Landstraße 202. Sprechstunde jeweils 1/2 Stunde vor Versammlungsbeginn.



Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler

Hbg., Nienstedten, Rupertistraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

Jede Garage
Jede Tür
Jedes Tor

Elektrisch angetrieben

D. Peiser

Up de Schanz 12 / 82 59 17

ERTEL

„ST. ANSCHAR“ BEERDIGUNGS-INSTITUT

Sonn- u. feiertags geöffnet. In den Vororten keinen
Aufschlag - Unverbindliche Auskunft - Reichhaltige
Sargausstellung aus eigener Anfertigung
Nienstedten - Rupertistraße 26

ALSTERTOR 20
Ruf 32 11 21 - 23

Nachruf 32 11 21
und 23 93 03

Mäßige Preise

Auto-Fahrschule

Elli Lohalm

Hamburg, Nienstedten

Georg, Bonne, Straße 66 - Ruf 82 95 12

Zur Lage auf dem Wohnungsmarkt

äußerte sich der SPD-Pressedienst vom 28. Februar 1968.

Es wird darin festgestellt, daß der Sanierung des Althausbestandes eine starke Bedeutung zukommt und Wohnungen mit Ofenheizung aussterben sollten.

In Hamburg wurde vom statistischen Landesamt eine 1%ige Wohnungsstichprobe durchgeführt, bei der sich herausstellte, daß 1965 noch 56% aller Hamburger Haushalte eine Ofenheizung besaßen. In Gebäuden, die bis zum Baujahr 1948 errichtet wurden, heizten noch rd. $\frac{2}{3}$ aller Bewohner mit Einzelöfen.

Diese Zahlen zeigen, wie dringend das Modernisierungsanliegen ist.

Eine Heizungsart, die sich hierfür vorzüglich eignet, ist die Elektro-Heizung mit verbilligtem Nachtstrom. Überall läßt sich diese e-HEIZUNG auch nachträglich sehr leicht einbauen. Bei der Umstellung einer vorhandenen Ofenheizung ergibt sich außerdem der Vorteil, daß diese Modernisierung auch Schritt für Schritt erfolgen kann. Ein e-Heizautomat läßt sich zunächst in dem am häufigsten benutzten Raum einbauen, wo er die größte Arbeitserleichterung bietet. Nach und nach können dann die anderen Räume der Wohnung auf e-HEIZUNG umgerüstet werden.

Eine zweite Art der Wärmedarbietung, die dank der Kraft-Wärme-Kupplung in den Elektrizitätswerken eben-

falls von den HEW angeboten wird, ist die Fernheizung. Der Versorgungsring dieses größten Fernwärmelieferanten in Westeuropa wird sich in diesem Jahr in weitem Bogen um die Alster herum schließen. Diese Erweiterung des Fernwärme-Transportweges schafft die Voraussetzung für die sichere Versorgung weiter Wohn- und Geschäftsgebiete, die sich über die Innenstadt hinaus von Altona über Eimsbüttel, Harvestehude, Alsterdorf bis hin zur Geschäftsstadt Nord sowie über Barmbek, Eilbek, Horn bis nach Billbrook erstrecken.

Wer einmal an das Fernwärmenetz der HEW angeschlossen ist, dem steht die bequeme, preiswerte Wärme jederzeit zur Verfügung. Die Fernwärme befreit den Hauswirt und Mieter von allen Heizungssorgen, die mit der Brennstofflagerung, Wartung der eigenen Heizanlage, vor allem aber mit jeder Heizarbeit verbunden sind. Neben diesen Vorteilen trägt die Fernwärme auch wesentlich zur Reinhaltung der Luft und zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs bei.

Beide Heizungssysteme, die HEW-Fernwärme als auch die Elektro-Heizung, helfen mit, den berechtigten Wunsch weiter Bevölkerungskreise nach klarer Luft über einer sauberen Weltstadt zu verwirklichen.

Anzeigenannahme 83 57 37

**Lächeln Sie nicht über
Swimming-Pool-Besitzer,
die auf wollene
Unter(wasser)wäsche schwören!**



Ihnen ginge es genauso, wenn Sie solch einen hamburgischen „Kalterer See“ Ihr eigen nennen dürften. Vielleicht würden Sie sich zusätzlich noch vorher dick mit Walfett einreiben und hinterher mehrere Rumgrogs schlucken.

Die Hamburger Sonne schafft leider nur an ein paar Sommertagen, das Privatgewässer leidlich anzuwärmen. Was macht also der Pooleigner, der sein Schwimmbad auch bei hansischem Normalwetter ohne Gänsehaut genießen möchte?

Er ruft die HEW an und beschwert sich darüber, daß man ihm noch nicht längst über die Installations- und Betriebskostenthematik einer modernen elektrischen Poolbeheizung Vortrag gehalten hat.

Was er von der Telefonnummer 3 39 55 33 35 Erfreuliches erfährt, wird ihn bewegen, künftig behaglich temperiert zu baden, das Wollzeug für den Wintersport aufzuheben und den Rum für kühlere Getränke wie z. B. Daiquiris zu verwenden.

STROM

PS: Daiquiri? Den Saft einer halben kleinen Zitrone und einen halben Teelöffel Zucker in Shaker oder Mixglas geben. Dazu einen guten Schuß honigfarbenen oder weißen! Rum. Gut schütteln oder rühren, im Cocktailglas servieren.

Unsere Heimat – einst und jetzt

Erwin Lubitz:

Die Flottbek und die Teufelsbrücke

(Fortsetzung und Schluß)

Die nordelbischen Sachsen in unserem Thingspiel (dem Vorläufer des Kirchspiels) mußten gleich ihren südelbischen Stammesbrüdern beim Übertritt zum christlichen Glauben dem Ziu (Thingis), dem Donar und dem Wodan abschwören. Deren Kultstätten mögen in Tinsdal, im Nettelhof (Quellentäl) und auf den Winsbergen zu suchen sein. Nach dem Nettelhof führten alte Wege, die nach Einführung des Christentums als Kirchenwege beibehalten wurden. Sie lassen sich heute an den an ihnen liegenden Hasenbergen oder Hasenwinkeln erkennen. Danach liefen auf dem westlichen Ufer der Bek die Wege von Dockenhuden und Finkenwerder zusammen. Beide überquerten gemeinsam die Au auf einem Knüppeldamm, ahd. brucca, mhd. brücke, brucke. Oft wird es ein Wagnis gewesen sein, die Brucca zu betreten oder zu befahren. Einer nur war damals schuld an allen Widrigkeiten: der Teufel persönlich. Jetzt erst entstanden die Namen Düwelsau und Düwelsbrug. Urkundlich sind sie nicht erwähnt, dafür ein dritter: des „Düwels Boomgarden“.

Um 1250 wurde die christliche Kirche vom Nettel-(Nedder-)hof an die niege stede verlegt. Es blieben zurück ein Born und ein Wald, des Düwels Boomgarden genannt.

1301 schenkte Graf Adolf von Schauenburg einem Hamburger Bürger „zwei Täler, belegen in den Höhen an der Elbe zwischen dem Flusse Herwardeshude“ (nur aus den damaligen Besitzverhältnissen zu erklären), „der eine Mühle treibt, und dem Flusse vlotheke, von welchen Tälern das eine heißt des Düwels Boomgarde, während das andre nicht weit davon liegt“. Garten bezeichnet hier weder einen Obst- noch einen Gemüsegarten. Beide treten viel später auf. Garten bedeutet ein Umhegtes, Eingefriedigtes, hier einen verwilderten Hof, Hof im Sinne

von etwas Heiligem, Unverletzbar (wie Kirchhof, Friedhof, Gerichtshof), gelegen in einem verwilderten Walde, des Düwels Boomgarden.

Die Erinnerung daran bestand noch, wenn auch ungenau, im 18. Jahrhundert, als der Niederländer Gysbert III van der Smissen (1717–93) Besitzer dieser schönen Gegend wurde (Wesselhöfts Park). Er nannte sie das „Bogaard-Dal en Elib-Zicht“ — Bogaardtal und Elbsicht. Frau Dr. Hübner vom Germanischen Seminar der Universität Hamburg teilte dem Verfasser freundlicherweise mit, daß Bogaard im Niederländischen weder ein Personen- noch ein Sachname ist, vielmehr vermutet werden kann, Gysbert III habe auf seinem Besitztum diesen Namen vorgefunden. Fast ebensolange lebte die volkstümliche Bezeichnung des Borns beim ersten christlichen Gotteshaus, dem Nettel- (Nedder-)hof am Quellental. Gegen 1800 ließ Baron von Voght diesen Teich zu einem Schmuckstück der Landschaft umgestalten, weit berühmt und oft beschrieben.

Es heißt hierüber: „... wo zahlreiche kleine Wasseradern aus dem weißen Quellsande kochend und brodelnd zutage traten, weshalb das Volk den Platz „Kockborn“ nannte“. Der Lage und den Umständen nach dürfte dieser Kockborn die umgedeutete Bezeichnung für das nicht mehr verstandene Wort Kark-(Kirch-)born sein. Die Anziehungskraft dieser einst so reizvollen Gegend blieb noch lange erhalten. (H. Köllisch: To Pingsten, o wie scheun ...)

Die alte, ehrwürdige Flottbeck hat sich gefallen lassen müssen, zur Au, zur Flottbeker Au, zur Großen Flottbek, zur Ost- und Westbek, die aus Niedstedten kommende Beck zur Kleinen Flottbek, zum Quellentaler Bach erklärt zu werden. Die Düwelsau, die Düwelsbrück wurden bald vergessen, des Düwels Boomgarden mit seinem Kockborn hielten sich dem Namen nach bis ins 18. und 19. Jahrhundert. Die Flottbeker Brug dagegen wandelte sich in der Neuzeit zur Deubelsbrüg, zur Teufelsbrücke und zu Teufelsbrück.



Die „Flottbek“ nördlich vom Bahnhof Klein Flottbek; Blick aus der Straße „An der Flottbek“ nach Westen, im Hintergrund die Behelfsbauten am Albersdorfer Weg.

Zu den Ausführungen von E. Lubitz.

Aufnahme: Herbert Cords, April 1968



Die „Kleine Flottbek“ von der Kanzleistraße gesehen. Das Gitter schützt den Fußgänger vorm Abstürzen in den Bach (gegenüber der Baumschule v. Ehren).

Zu den Ausführungen von E. Lubitz.

Aufnahme: Herbert Cords, März 1966

Die schwimmende Gaststätte im Yachthafen von Teufelsbrück

„Dübelsbrücker Kajüt“

Bes. Käthe Bergström · Telefon 82 87 87

Kosmetik-Institut Charl. Peters

Nienstedten, Nienstedtener Straße 2b, Tel. 82 72 48

- * med. Kosmetik · Massagen · Fußpflege
- * Unterdruckmassagen · Bestrahlungen

Die Werbung und das schöne Ortsbild

Baupfleger und Landschaftspfleger haben seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts darum gekämpft, daß das Landschafts- und Ortsbild nicht verschandelt wird. Sie haben mit Erfolg die Vertreter einer egozentrischen Werbung in die Grenzen gewiesen und damit dem Staatsbürger die Freude an der Natur und dem Stadtbild erhalten. Da die Werbung für das Wirtschaftsleben eben notwendig ist, hatte man auch Wege gefunden, die schreiende und aufdringliche Reklame in eine dem ästhetischen Empfinden befriedigende Form zu bringen. Anschlagssäulen und andere Werbungstafeln wurden von Architekten und Formgestaltern so entworfen, daß formal nichts mehr auszusetzen ist.

Unserer Zeit bleibt es nun vorbehalten, die Werbung wieder übermäßig zu betonen. Zeitungen und Zeitschriften sind teilweise so stark von Reklame durchsetzt, daß die notwendigen Informationen und der Text kaum noch zusammenhängend lesbar sind. Dieser Flut kann sich der Staatsbürger ganz nach seinem Belieben entziehen. Nicht entfliehen kann er aber der Werbung in Verkehrsmitteln,

die ihm neuerdings die Sicht aus dem Fenster mit auf die Scheiben geklebten Werbesprüchen verleidet.

Wenn diese Werbungen mit zur Kostendeckung der Presseorgane und auch der Verkehrsmittel dienen, so ist es aber nicht einzusehen, daß Anschlagssäulen in schöne Gegenden ohne besondere Gründe gesetzt werden. In schönen Villenvororten sind solche Werbungsträger völlig fehl am Platze. Der Spaziergänger empfindet diese als Störung und dem Anlieger sind sie ein Ärgernis. Wenn solch eine Säule dann noch etwas abseits vom Passantenstrom steht, ist auch nicht einmal der Zweck des Werbenden erreicht. So dürfte die Mitte April an der **Ecke Dammannweg und Up de Schanz aufgestellte Anschlagssäule** völlig fehl am Platze sein. Es ist gänzlich unverständlich, wieso solch eine Reklamesäule hier auf öffentlichem Grund aufgestellt werden konnte, da bekanntlich in dieser Gegend jeglicher Werbung auf Privatgrund die Genehmigung versagt wird. Hoffentlich verschwindet dieser Stein des Anstoßes baldmöglichst.

Herbert Cords

Jubiläum!

Die Gastwirtschaft und Bäckerei **C. H. Dill** in Nienstedten feiert am Donnerstag, dem 6. Juni 1968, ihr 150-jähriges Bestehen.

Aus diesem Anlaß beginnen wir in dieser Ausgabe des Boten mit der Niederschrift einer Chronik dieses sehr beliebten und weit über die Grenzen unserer Heimat hinausgehend bekannten Hauses.

Die Schriftleitung

Es war im Jahre 1807, als der Bäckermeister **Christian Ludewig Pieper** sich in der Nienstedtener Kirche mit der Jungfer **Sophia Magdalena Riecke** trauen ließ und sich dort etablierte. Er entstammte nicht dem bekannten Blankeneser Fischergeschlecht dieses Namens. Er war aus

Stederdorf im hannoverschen Amte Meinersen gebürtig, seine Frau aus Dornburg im Amte Bleckede. Sie hatten es im Anfang nicht leicht. Dänische, französische und spanische Truppen lagen zeitweise in Nienstedten im Quartier. Besonders schlimm war die „Russentid“ des ungewöhnlich kalten Winters 1813—14. Die Kosaken stahlen wie die Raben und versenkten freigiebig ihre Läuse. Aber auch das ging vorüber. Die Pieper'sche Bäckerei blühte auf. Obwohl ortsfremd, gewann C. L. Pieper bald Freunde unter den Einheimischen. Er belieferte auch die benachbarten Hamburg-Altonaer Kaufmannsfamilien auf ihren Landhäusern. Sie standen Pate bei seinen 6 Kindern: die Steetz, Parish, Herrmann u. a. m. erscheinen als solche. Im Jahre 1817 kaufte Pieper von dem Gastwirt und Landmann **Johann Jacob Langeloh** einen Platz Landes neben



**KOHLE
KOKS
EIERBRIKETTS**

Zu
vorteilhaften
Sommerpreisen

Peter von Ehren u. Söhne · Kohlenhandel
Hamburg-Nienstedten · Kanzleistraße 20 · Telefon 82 05 59

Alle Geschäftsdrucksachen

für den täglichen Bedarf im Büro, in Handel und in der Industrie werden schnell und preiswert geliefert



Buchdruckerei Gerhard Flotow

2 Hamburg-Nienstedten

Georg-Bonne-Straße 88 · Telefon 82 43 15

dem Pastoratgarten, 32 Quadratruten groß, mit dem darauf stehenden Wohnhause für 8500 Courantmark, und pachtete gleichzeitig von Langeloh dessen Wirtschaftskonzeption auf 12 Jahre für jährlich 100 Courantmark. Aber noch vor Ablauf dieser Pachtzeit erhielt Pieper mit Unterstützung der Lotsen, die hier in Ruhe ihren Grog trinken wollten, von der dänischen Regierung eine eigene Konzession. Pieper starb im 51. Lebensjahre 1828.

Seine Witwe führte den Betrieb fort. Als sie 1837 starb, übernahm die Bäckerei und Wirtschaft ihr jüngerer Sohn Peter Friederich Christopher Pieper, damals 24 Jahre alt, von den Miterben für 12343 Mark. Im folgenden Jahre heiratete er Louise Wilhelmine Groth, mütterlicherseits eine Enkelin des benachbarten Gastwirts Daniel Louis Jacob. Pieper's einzige Schwester wurde 1943 die Frau des gräflich Zichy'schen Obergärtners Joseph Schön aus Lang in Ungarn, damals „in Condition bei dem Handelsgärtner Herrn John Booth in Klein-Flottbek“.

Unter Christopher Pieper und seinem einzigen Sohn Louis Pieper, der 1871 nach dem Tode seines Vaters den Betrieb übernahm, entwickelte sich dieser zu der bekannten Gaststätte, wie wir sie noch heute kennen. Viel begehrt waren die von Pieper gebackenen Herrenkringel, die auch der Kaiser, wenn er bei Rücker-Jenisch zu Besuch weilte, mit Vorliebe aß. Christopher Pieper hinterließ außer seinem Sohn Louis zwei Töchter: die ältere heiratete 1860 den Altonaer Bürger Peter Hauschildt, Sohn eines Neumühlener Lotsen, die jüngere, Rosette, heiratete 1867 Hinrich von Appen „Hamburger und Schiffskapitän in Blankenese“, einen Sohn des Blankeneser Vogts Hans von Appen.

Fortsetzung folgt.

POINTEN ...

„Es gibt Frauen, die kaufen nur deshalb im Ausverkauf, weil sie glauben, das Geschäft erleidet einen Verlust dabei.“
Peter Alexander

„Die Ehe beruht auf dem Irrtum, daß der Sperling in der Hand besser sei als die Taube auf dem Dache.“
Gina Lollobrigida

„Das gefährlichste am Alkohol ist nicht das Glas, das man trinkt, sondern immer das nächste Gläschen.“
Mel Ferrer

„Bevor einer versucht, eine Frau zu verstehen, sollte er sie lieber gleich heiraten.“
Tony Curtis

**Für den
Urlaub**

**REISESCHECKS
DEVISEN**

Besorgung von Reisezahlungsmitteln für Auslandsreisen
Ausstellung von Reiseschecks für Inlandsreisen
An- und Verkauf von fremden Geldsorten
Abschluß von Reisegepäck- und Unfall-Versicherungen
Ausstellung von freizügigen Sparbüchern

Altonaer Volksbank e.G.m.b.H.

Geschäftsstelle Hamburg-Nienstedten
Georg-Bonne-Straße 120

Für lose Einlagen
**Schuhe mit
hervorragender
Paßform
über
Spezialleisten
gearbeitet**



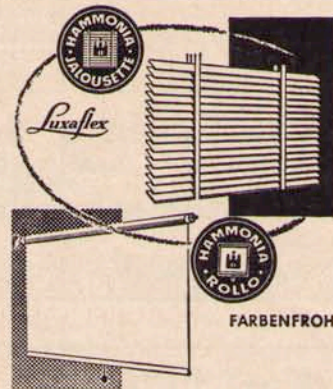
Nutzen Sie den großen Vorteil,
im **Elbe-Einkaufszentrum**, gegenüber „Quelle“
Einlagen und Schuhe im gleichen Hause bekommen zu können,
und zwar nur bei

Willers & Klüge

Osdorfer Landstraße 107 · Telefon 801311

Sie ersparen sich weite Wege
Zugelassen zu allen Krankenkassen und Behörden

Anzeigenannahme 83 57 37



FACHMÄNNISCHE BERATUNG

Tapeten-Ströh

Hamburg-Altona - Gr. Rainstraße 10
Ruf 38 65 20 u. 38 70 51



**Wir machen Ihr Fahrzeug
frühlingsfrisch**

Esso

Gerhard Adamowitz

Nienstedten, Marktplatz
Ruf 82 04 26



BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSCHAR“

CARL SEEMANN & SÖHNE

Erdbestattungen, Einäscherungen
Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese · Dormienstr. 11

Telefon 86 04 43

Hmb.-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 83 (vorm. H. Oeding)
Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4 Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 2

KONDITOREI
BÄCKEREI
KAFFEESTUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Mittwochs 20 Uhr Schach-Abend

HERBERT PEIN

Baumeister

NIENSTEDTEN · SCHULKAMP 22c
FERNRUF 82 91 71

Der Betrieb läuft auf vollen Touren

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung

Auslands-Umzüge

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29

Friedrich Schultz

Schlachterei

Hmb.-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 828402

Julius Ehms

Obst — Gemüse — Konserven

Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

Peter von Ehren u. Söhne

Gegründet 1877 Inhaber Hans Cord u. Sohn



Kohlenhandel

Zentralheizungskoks Heizöl Propangas

Hmb.-Nienstedten, Kanzleistr. 20, Ruf 82 05 59

Kurt Meyls Luftheizungs- und Ofenbaumeister

Ausstellungsräume - Werkstätten

Heißluftöfen - Kachelöfen - Öfen
Kohle-Herde - Elektro-Herde - Öl-Herde
Warmluft-Zentralheizungen - Öl-Anlagen

2 Hamburg 53, Luruper Hauptstr. 129
Telefon 83 60 19

Karl Faber jr.

Installation · Sanitäre Anlagen · Gasheizungen
Kundschafts-Klempnerei

Hamburg 52 - Nienstedten · Lünkenburg 12
Telefon 82 09 53

M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen

Polstermöbel - Dekorationen - Bodenbeläge

Ausführung durch geschulte Fachkräfte

Reichhaltiges Musterlager - Schneller Kundendienst

Kl. Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06 u. 82 54 62